

Doch nicht so zügig wie erwartet

Marion Dunker, LUFA Rostock der LMS Agrarberatung

Dr. Heidi Jänicke, Landesforschungsanstalt M-V, Dummerstorf

Bei der zweiten Probenahme für die Schnittprognose werden die Ergebnisse aus dem Labor mit besonderer Spannung erwartet. Wie groß wird das Fortschreiten in der Entwicklung sein? Wie viel hat sich in einer Woche in der Höhe der Inhaltsstoffe getan?

Die Witterung war für unsere Futtergräser eigentlich nicht ungünstig. Es kam etwas Niederschlag, wie inzwischen gewohnt, regional unterschiedlich und die Temperaturen waren ausreichend hoch für ein Gräserwachstum. Dennoch war die Veränderung im Laufe dieser Woche längst nicht so gravierend wie bei Beobachtung der Witterung vielleicht erwartet.

Die TM-Erträge nahmen - im Vergleich zu anderen Jahren - nur sehr verhalten zu. Dabei streuen die Werte der Niedermoorgruppe - wie beinahe üblich - stärker und sowohl auf Mineralboden als auch beim Ackerfutter verzerrt jeweils ein Ausreißer den Durchschnitt.

Der Rohproteingehalt wie der Rohfettgehalt nahmen leicht ab – wie erwartet. Auch die weitere leichte Zunahme der Zuckergehalte entspricht in diesem Entwicklungszeitraum durchaus den Erfahrungen und die fast durchgehend sonnigen Tage über Ostern taten ihr Übriges dazu.

Nur sehr langsam nahm der Fasergehalt auf Mineralboden und beim Ackerfutter zu. In beiden Gruppen ist jeweils an einem Ort eine deutlich höhere Zunahme (ähnlich der Vorjahre) und an einem weiteren Ort keine Veränderung festzustellen.

Nicht überraschend ist die hohe Streuung auf dem Niedermoor, was z.B. die Veränderung der Rohfaser anbelangt. Für alle Grünlandflächen wurde mindestens in dieser Woche wirksam, dass sich die Anteile von Ober- und Untergräsern im Bestand noch weiterhin verändern. Beim ersten Schnitt nicht erfasste Untergräser konnten sich inzwischen verstärkt „einmischen“ und können damit den eigentlich alternden Bestand „verjüngen“.

Die Verdaulichkeit (Gasbildung in ml/200 mg TM) liegt weiterhin auf sehr hohem Niveau und hat sich in der einen Woche nur minimal verringert bzw. verändert. Analog zur Verdaulichkeit sinkt mit fortschreitender Entwicklung normalerweise auch der Energiegehalt. Diese Abnahme war innerhalb der einen Woche bis zum 22.04. mit 0,1 MJ NEL/ kg TM auf Mineralboden und beim Ackerfutter vergleichsweise sehr gering, auch beeinflusst durch die gesunkenen Rohaschegehalte. Je jünger das Futter, desto höher ist der Mineralstoffanteil als Bestandteil der Rohaschefraktion. Im Vegetationsverlauf „verdünnt“ sich dieser Anteil.

Auf dem Niedermoor dagegen zeigte sich die Streuung der Parameter vor allem im Energiegehalt bzw. seiner Änderung zur Vorwoche.

Auch wenn sich das hohe Niveau im Fasergehalt beim ersten Probeschnitt nur unerwartet gering verändert hat, bleibt dennoch für das Ackerfutter festzuhalten, dass es überwiegend noch im April schnittreif sein dürfte, um energiereiche Grassilage erzeugen zu können. In Abhängigkeit von der Witterung wird auch die Entwicklung im Grünland voranschreiten und vermutlich einen früheren Schnitt als im Durchschnitt der Jahre erfordern.

Um das genauer ansprechen zu können, schauen wir gespannt auf den dritten Probenahmetermin.